

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 27.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 3. Februar

1912.

Die Dienststellen des Stadtrates bleiben wegen vorzunehmender Reinigung Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Februar 1912 geschlossen.

Das Standesamt nimmt Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen vormittags von 8-9 Uhr entgegen. Das Schouamt ist nachmittags von 5-6 Uhr geöffnet. Stadtrat Eibenstock, den 26. Januar 1912.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

**Sozialdemokratische Lügentalit.** Vor den Wahlen hat die Sozialdemokratie ihr wahres Gesicht verdeckt, da hat sie den unaufgeklärten Wählermassen gehandelt, auch die Sozialdemokratie besitze Vaterlandsliebe. Bebel sagte sogar, er würde im Kriegsfall selbst das Gewehr über die Schulter nehmen. Und wie sieht es nach der Wahl aus, da die Sozialdemokratie ihre Maske nicht mehr braucht? Man lese: „Humanität“ (eine französische Zeitung) veröffentlicht ein Interview mit dem deutschen Reichstagsabgeordneten Karl Liebknecht, der u. a. gesagt haben soll: Die Kräfte der sozialdemokratischen Partei müssen im Hinblick auf Kriegszeit stärker sein, als im Hinblick auf Friedenszeiten. Wenn ein Krieger erklärt werden sollte, so müssen wir ihn verhindern können, indem wir uns ihm einfach widersetzen. Von fünf Millionen Bürgern, welche die Reservisten des deutschen Heeres bilden, ist die Hälfte aus unseren Reihen hervorgegangen. Die beiden ersten Jahrgänge, Leute von 18 bis 20 Jahren, gehören in der Wehrzahl zu uns. Die Regierung weiß das und ist darüber sehr beunruhigt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Fortschrittende Besserung** im Befinden Lehrenthals. Das Befinden des Grafen Lehrenthal ist heute ein sehr gutes. Die Krisis, die am letzten Sonntag im Befinden des Grafen vorhanden war, scheint jetzt gänzlich überwunden. Auch das objektive Befinden ist günstiger als seit einigen Wochen.

### Italien.

**Asquith in Rom.** Der britische Premierminister Asquith, der in Rom eingetroffen ist, erklärte den ihn interviewenden Journalisten, seine Reise verfolge keine politischen Zwecke. Er habe nur die Absicht, Italien kennen zu lernen und Studien über das italienische Volksleben zu machen. Er sehe in den Italienern ein „Soll der Sieger“. (Braucht man Italien noch, um Deutschland vollends einzutreiben? D. R.).

### Schweiz.

**Das Kronprinzenpaar in der Schweiz.** Ihre kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches sind mit Befolge Donnerstag nachmittag in Coerina eingetroffen.

### Holland.

**Revision des holländischen Militärgesetzes.** Die Erste Kammer nahm die Revision des Militärgesetzes an, wonach das Herreskontingent von 17.500 auf 23.000 Mann erhöht wird bei einer Dienstzeit von 8 1/2 Monaten.

### Frankreich.

**Der Milliarden-Etat des französischen Heeres.** Durch die vom französischen Kriegsministerium beanspruchten Zusatzkredite hat das Kriegsbudget eine Ziffer erreicht, die zum ersten Male eine Milliarde übersteigt.

**Das deutsch-französische Marokkoabkommen vor dem Senat.** Blättermeldungen zufolge bestätigt es sich, daß das deutsch-französische Marokkoabkommen erst Mitte Februar vor dem Senat zur Beratung gelangen wird. Die Regierung hofft, daß in der Zwischenzeit ein Einvernehmen zwischen Frankreich und Spanien wegen Marokkos zustande kommen sein wird.

**Streikunruhen in Südfrankreich.** Als in Levallois Perret Donnerstag einige Tramwagen dem Verkehr wieder übergeben werden sollten, kam es zu schweren Ausschreitungen und zu verschiedenen Zusammenstößen zwischen Polizei und Ausständigen, wobei es auf beiden Seiten viele Verwundete gab.

### England.

**König Manuel und der Herzog von Braganza.** „Excessior“ meldet, daß Erzherzog Manuel von Portugal und Don Miguel von Braganza am Dienstag in einem Hotelzimmer in Dover eine Zusammenkunft hatten. Der Berichterstatter behauptet, er habe auf einem Lösblatt des Schreibtisches in dem Hotelzimmer den Beweis für eine herzliche Verständigung gefunden, welche dem Zwist der beiden Dynastien ein Ende mache. Man wird vielleicht bald eine offizielle Bestätigung dieses Ereignisses haben, was angesichts der Revolte, mit welcher die portugiesische Republik zu kämpfen hat, von besonderer Bedeutung sei.

### Serbien.

**Auflösung des serbischen Parlaments?** Das Kabinett Milowanowitsch hat Donnerstag vormittag dem Könige den schriftlichen Antrag überreicht, die Stupschina mit Rücksicht auf die ungünstige parlamentarische Situation aufzulösen. Für den Fall, daß der König dem Antrage nicht zustimmen sollte, hat Milowanowitsch die Demission des gesamten Kabinetts angeboten.

### Amerika.

**Glänzender amerikanischer Empfang für das deutsche Gesandtschaftsmitglied.** Die Regierung bereitet für die Ankunft des deutschen Gesandtschaftsmitglieds einen glänzenden Empfang vor. Einige Kriegsschiffe dürften ihm entgegenfahren. Das Gesandtschaftsmitglied soll aus Anlaß des Besuchs des Prinzen Adalbert nach Amerika entsandt werden.

**Neue Unruhen in Mexiko.** Ein zehntägiges Gefecht zwischen Anhängern Lacatas und Regierungstruppen fand Mittwoch bei Cuernavaca, 36 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt, statt. Die Lacatisten wurden in die Flucht geschlagen und ließen 30 Tote zurück. In einer Reihe von Gefechten, die seit Donnerstag stattgefunden haben, hatten die Regierungstruppen einen Verlust von 27 Toten und Vermissten und ihre Gegner einen solchen von 200 Mann.

### China.

**Die „monarchische“ Republik.** Als Bedingungen für die Abdankung des Kaisers werden genannt, daß das kaiserliche Haus weiterbestehen, China aber als Republik proklamiert werden soll. Der jetzige Präsident solle abdanken und die Tientsiner provisorische Regierung einen neuen Präsidenten wählen. Der Kaiser solle rituelle Handlungen versehen, die sämtlichen Regierungsgeschäften sollen aber dem Präsidenten obliegen. Ein diesbezügliches Edikt wird täglich erwartet.

## Deutsche und sächsische Nachrichten.

**Eibenstock, 2. Februar.** Am 1. April d. J. treten die Bestimmungen der neuen Maß- und Gewichtordnung in Kraft, die im Mai des Jahres 1908 erlassen sind. Die Abkürzungen der Maß- und Gewichtsbezeichnungen sind für Längenmaße und Gewichte dieselben geblieben, jedoch bei Flächenmaßen und Körpermaßen sind neben den bisherigen Abkürzungen noch andere eingeführt. So soll der Quadratkilometer sowohl durch qkm als auch km<sup>2</sup> abgekürzt werden, und für den Kubikmeter soll neben der Abkürzung cbm auch cm<sup>3</sup> gelten. Im amtlichen Verkehr werden die neuen Abkürzungen sogleich zur Anwendung gelangen.

**Dresden, 27. Januar.** Der Verein der Industriellen Dresden-West erhob in seiner heute stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung ganz entschieden Protest gegen eine erneute Belastung der sächsischen Industrie durch die von der sächsischen Regierung den Gemeinden vorgeschlagene Kohlensteuer. Durch die Schiffsabgaben wird die Kohle ohnehin schon verteuert und ist die sächsische Industrie daher nicht in der Lage, noch weitere Steuern neben den hohen sozialen Lasten, wozu neuerdings auch noch die Versicherung der Privatbeamten kommt, auf ihre Schultern nehmen zu können.

**Dresden, 1. Februar.** Auf dem Johannisfriedhof hier wurde der große Schauspieler Felix Schweighofer zur letzten Ruhe bestattet. Eine festliche Trauerfeier wurde dem Begräbnis voraus. Pfarrer Rudolph vollzog die Trauerfeier nach katholischem Ritus. Die Trauermusik wurde von den sächsischen Gardereitern ausgeführt. Zahlreiche Abordnungen aus Theater- und Kunstkreisen waren erschienen. Unter den zahlreichen Blumenpenden sah man einen Kranz, den das Theater an der Wien, wo der Verstorbene längere Zeit wirkte, gesandt hatte.

**Dresden, 1. Februar.** Bei elektrischer Beleuchtung wurde heute früh auf dem Hofe des Dresdener Land-

gerichts am Münchener Platz der Raubmörder Göhler, der, wie erinnerlich sein wird, am dritten Osterfesttag den 72-jährigen Rentner Todt in bestialischer Weise ermordet, beraubt und die Leiche vergraben hatte, vom Scharfrichter Brandt aus Hohenlinden mit dem Fallbeil hingerichtet. Nach der Verkündung des Urteils durch den Staatsanwalt Dr. Reichardt beteuerte Göhler nochmals seine Unschuld und beschimpfte dann den Staatsanwalt in einer nicht wiederzugebenden Weise. Dem Gange auf das Schafott setzte er den heftigsten Widerstand entgegen, schlug wie tobwütend um sich, so daß sechs Beamte erforderlich waren, ihn auf das Gerüst hinaufzuführen, wo er rasch festgeschraubt wurde. Einen Augenblick später fiel das Beil und der Gerechtigkeit war Genüge geschehen. Göhler war auf Grund erdrückender Schuldbeweise verurteilt worden.

**Leipzig, 1. Februar.** Die Verhandlung des Spionageprozesses Steward wurde um 8<sup>1/2</sup> Uhr abends auf morgen mittag vertagt. Die Zeugen sind, soweit sie noch nicht vernommen sind, zu morgen nachmittag 2 Uhr geladen.

**Leipzig, 1. Februar.** Ein Raubüberfall wurde heute mittag in einem Grundstück der Lufastrasse verübt. In ein dort befindliches Kolonialwarengeschäft trat ein junger Mann ein, angeblich um sich ein Geldstück wecheln zu lassen. Als sich die Verkäuferin über die Ladentasse beugte, verlegte der junge Mann dem Mädchen einen wichtigen Schlag auf den Kopf. Die Verkäuferin verlor noch Hülse zu rufen und brach dann bewußtlos zusammen, worauf der Täter, der es augenscheinlich auf die Beraubung der Ladentasse abgesehen hatte, die Flucht ergriff. Später gelang es der Polizei, den Menschen zu verhaften. Es ist der 16 Jahre alte Arbeitsschüler Max Cpiß aus Leipzig. Ob die Verletzungen des Mädchens schwere sind, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Leipzig, 1. Februar.** Der vom Landgericht Leipzig wegen mehrerer Einbrüche zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Arbeiter Bebold ist gestern bei seiner Ueberführung von Dessau nach dem Zuchthaus Waldheim hinter Wittenberg aus dem Schnellzug gesprungen und trotz sofortigen Haltens des Zuges entkommen.

**Grimma, 31. Januar.** Auf dem Eis der Mulde war gestern nachmittag ein 9-jähriger Schüler, der sich zu weit in die Mitte des Flusses gewagt hatte, eingebrochen. Der Junge wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht Herr Realschul-Oberlehrer Weber, der auf dem Eise Schlittschuh lief, schnell herbeigeilte, ohne Bestürzung mit voller Kleidung in das eiskalte und tiefe Wasser gesprungen wäre und den Ertrinkenden erfaßt und durch Schwimmen gerettet hätte.

**Reichenbach i. V., 1. Februar.** Heute nacht gegen 1/3 Uhr ist auf der Station Perlasgrün von dem D-Zug 21 der Hilfswärter Geßner, etwa 35 Jahre alt und Vater mehrerer Kinder, tödlich überfahren worden. Er war mit dem Ausfahren der Weiche beschäftigt und ist, dem von Reichenbach kommenden Güterzug ausweichend, in den um diese Zeit die Station passierenden von Hof kommenden D-Zug hineingelaufen. Er erhielt eine tiefende Kopfwunde und war sofort tot.

**Plauen, 1. Februar.** In der vergangenen Nacht ist der Oberbürgermeister von Plauen Dr. Schmitt, Mitglied der ersten Ständekammer, nach kurzem Krankenlager im Alter von 62 Jahren gestorben. Schmitt, der seit 1902 an der Spitze des hiesigen Stadtrats stand, war vorher Stadtrat in Leipzig.

## Sächsischer Landtag.

**Dresden, 1. Februar.** 2. Kammer Das Haus erledigt zunächst Kapitel 35 des ordentlichen Etats, Hauptstaatsarchiv betr., wodurch für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Hauptstaatsarchiv in Dresden, Neustadt und einer Zentralheizanlage für dieses, sowie für das Amtsgericht und die Haushalte daselbst als: rste Rate 1 Million Mark bewilligt werden, desgleichen Kapitel 37, Gesetz- und Verordnungsblatt betreffend. Es folgt die Schlußberatung über mehrere Kapitel des Rechenschaftsberichts für 1908/09. Die Rechenschaftskapitel 36 bis 41 werden schließlich nach unwesentlicher Debatte mit den Etatsüberschreitungen nach dem Berichte

der Deputation erledigt. Es folgt die Schlussberatung über Kapitel 47a des Staats Landeskriminalpolizei betreffend. Dies Kapitel erscheint zum ersten Male im Etat. Der Berichterstatter Abg. Mangler (Kon.) führt aus, es handle sich hier um eine der wichtigsten Neuerungen der letzten Zeit, und beantragt die Bewilligung der Einstellungen nach der Vorlage. Das Kapitel wird genehmigt. Zur Schlussberatung steht ferner Kap. 48, Polizeidirektion zu Dresden. Nach kurzer unerbittlicher Debatte wird das Kapitel in Einnahmen und Ausgaben nach der Vorlage erledigt, desgleichen ohne Debatte Kapitel 49, sonstige Zweige der Sicherheitspolizei betreffend. Zum Schluss genehmigte die Kammer die bei einer großen Anzahl von Reichenskräftkapiteln vorgelassenen Staatsüberschreitungen und vertagte sich; sodann auf Freitag, vormittags halb 10 Uhr. Reichenskräftsachen und Petitionen. Schluss gegen 3 1/2 Uhr. Dresden, 1. Februar. 1. Kammer. Präsident Graf Pöschel v. Eckardt macht vor Eintritt in die Tagesordnung Mitteilung von dem heute früh 5 Uhr infolge Schlaganfalles erfolgten Tode des Oberbürgermeisters Schmidt-Blauen. Es werden zunächst die auf der Tagesordnung stehenden Kapitel des ordentlichen und außerordentlichen Etats nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer debattiert. Bei den Kapiteln 17 und 18 des ordentlichen Etats, Landeslotterie und Lotteriedarlehnskasse betr., erteilt Ministerialdirektor Schröder auf verschiedene Neuerungen aus dem Hause, daß die Regierung stets darauf bedacht gewesen sei, die Lotteriehöhe des Staates aufrecht zu erhalten und daß die in Frage stehenden staatlichen Interessen auch in Zukunft gewahrt werden würden. Nachdem die Kammer noch die vom Landtagsausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden auf die Jahre 1908/09 abgelegten Rechnungen ebenfalls genehmigt hatte, vertagte sie sich auf Freitag, vormittags 1/2 12 Uhr. Etappitel und Petitionen.

## Der Stid- oder Keuchhusten.

Von Dr. med. G. Schütte. (Schluß des Vortrags.)

Der Schrecken der Mütter, die Plage der Kinder, der schlimme und gefährliche Keuchhusten herrscht wieder einmal und tritt epidemisch auf. Er ist nämlich eine ansteckende Krankheit und deshalb kann man auch von einer Keuchhusten-Epidemie sprechen. Erst die jüngste Forschung hat den Keuchhusten-Bazillus entdeckt. Dieser Bazillus gehört zu den kleinsten seiner überhaupt schon sehr kleinen Gattung. Man kann ihn nur durch ein gutes Mikroskop erkennen, dem bloßen Auge ist er stets unerkennbar.

Ansteckende Krankheiten werden solche genannt, die durch direkte Aufnahme lebender Krankheitserreger, eben der Bazillen, entstehen. Die Erreger sind winzig kleine Lebewesen, Pilze, welche keim-, lebens- und fortpflanzungsfähig sind, und welche den menschlichen Organismus krank machen können. Können, aber nicht müssen, selbst wenn noch so viele in den Organismus gelangen. Nicht jeder Mensch ist der Ausbreitungsfähigkeit ausgesetzt, nicht jedes Kind muß in einer Keuchhusten-Atmosphäre erkranken. Das gesunde Blut des Menschen ist sein sicherster Schutz. In einem normal gesunden Blut sind die Bakterien oder Bazillen, mögen sie heißen, wie sie wollen, nicht lebensfähig, das gesunde Blut vernichtet und scheidet sie wieder aus. Es gibt also Menschen, die nicht an der Cholera, Influenza, Typhus oder sonst einer ansteckenden Krankheit erkranken, weil ihr gesundes Blut es nicht gestattet. So geht es auch den Kindern mit dem Blau, Stid- oder Keuchhusten. Die Erfahrung hat gezeigt, daß nur schwache Kinder, besonders reizbare Mädchen vom Stidhusten befallen werden. In dieser Tatsache liegt schon der bedenkliche Fingerzeig, wie man seine Lieblinge gegen jede Ansteckung schützt. Man verbessere ihr Blut. Ist es doch eine unbestreitbare Tatsache, daß der beste Schutz gegen Epidemien, wie gegen jede Krankheit überhaupt, in einer richtigen Körperpflege liegt, nicht aber in Verjüngung und Ueberfüllung, sondern in einer naturgemäßen Abhärtung und vernünftigen Ernährung. Es ist stets zu bedenken, daß kräftige und massenhafte Nahrung durchaus nicht immer in kräftiges und genügendes Blut umgewandelt wird. Der kräftigen Nahrung muß auch ein entsprechender Stoffwechsel vorzoll laufen, der durch Arbeit oder Spielen, kurz durch genügende Bewegung erzielt sein will. Schwache Personen, ob alt oder jung, sollen eine leicht verdauliche Kost genießen und erst allmählich, wenn die Verdauungsorgane durch regelmäßige Übung gekräftigt sind, zu einer gehaltvolleren übergehen. Sehr gesund sind Bäder von 17 bis 18 Grad Reaumur, die man schon zu den kalten Bädern rechnet. Sie verweichlichen nicht, sondern härten ab. Kälter braucht das Babewasser nicht zu sein. Mit der Körpererhärtung muß aber schon in der Jugend begonnen werden, auch schwächliche Kinder können vorfristig und langsam daran gewöhnt werden. Ein Erwachsener muß stets große Vorsicht gebrauchen, wenn er in späterem Alter, nach verweichlichter Jugendzeit, an Abhärtung denkt.

Abhärtung und Stärkung ohne frische Luft ist nicht denkbar. In der Stube gedeihen nur kranke Pflanzen. Die Luft ist das Lebenselement des Menschen und daher wirkt jedes Luftbad stärkend und abhärtend. Wer gesundes Blut haben will, muß unbedingt viel im Freien sein, zu jeder Tageszeit, bei jedem Wetter, bei jedem Wind. Gerade der Wind ist ein Wohltäter der Menschheit, er reinigt die Luft, er reinigt und stärkt das Blut, denn die natürlichste Maßgabe ist diejenige des Windes, er bearbeitet die Haut, er reinigt die Poren und verbessert so indirekt unser Blut. Krankheiten wie Tropenfieber, Malaria, Typhus und Wechselfieber herrschen nur da epidemisch, wo kein Wind genügende Lüftung schafft.

Herrscht eine Keuchhusten-Epidemie, so zeigt sich seine schlimmste Wirkung am meisten in den Kleinkindern.

schulen, denn der Stidhusten liebt es, Kinder zwischen dem zweiten und achten Lebensjahre zu befallen. Erwachsene befallt er selten oder garnicht, er ist ein, ausgesprochene Kinderkrankheit. An sich ist dieser Husten nicht so gefährlich, wie viele Mütter glauben. Wenn auch die Kleinen durch krampfartige Hustenanfälle oft blau im Gesicht werden, so ist doch noch kein Kind daran erstickt. Gefährlich wird der Keuch- oder Stidhusten erst, wenn die bösen Komplikationen eintreten. Das geschieht leider nur allzu oft, denn zwischen den anderen Kinderkrankheiten, den Masern und Scharlach und dem Keuchhusten bestehen gewisse Beziehungen, indem Masern- und Scharlachkrankheiten zur Ausbreitung des Keuchhusten-Bazillus ganz besonders empfänglich machen. Zum Glück für unsere Lieblinge geht es dem Stidhusten wie den meisten ansteckenden Krankheiten, sein Gift wird in dem Organismus, den er einmal befallen hat, so gänzlich vernichtet, daß eine Wiederholung der Krankheit ausgeschlossen ist. Das Blut ist immun, unempfindlich geworden.

Der Stidhusten beginnt, wie jeder andere Husten, bis nach zehn bis vierzehn Tagen ein reichlicher, gelber und zäher Schleim austritt. Durch Ansammlung des zähen Schleimes im Kehlkopf werden die periodisch-krampfhaft auftretenden Anfälle verursacht. Solch ein böser Anfall kann zwei bis drei Minuten dauern, und dieser Anfall ist für eine bangende Mutter wirklich bedrohlich. Aber wie schon gesagt, die Sache sieht schlimmer aus, als sie in Wirklichkeit ist. Wiederholen können sich die Anfälle oft, manchmal alle Stunden, das ist aber das höchste und schlimmste Stadium der Krankheit. Gewöhnlich erfolgen die Anfälle nur zwei bis drei mal im Tage. Die Dauer der Krankheit ist mindestens zwei Wochen, gewöhnlich aber sechs bis acht Wochen. Gute Pflege und richtige Arzneimittel können die Anfälle sowie die Krankheit selbst bedeutend abkürzen. Die Keuchhustenanfälle sind sehr charakteristisch und auch für den Laien leicht erkennbar. Zuerst wird von dem kleinen Patienten die Luft langsam unter einem pfeifenden Geräusch eingeatmet und dann durch kurze, schnelle, abgebrochen und gellend klingende Hustenstöße wieder ausgeatmet. Dann erfolgt wieder das keuchende Einatmen, bis schließlich der Schleim ausgeworfen wird. Dann ist so ein Anfall zu Ende, es ist nur ein schlimm aussehender Kampf mit dem zähen Schleim. Wie bei allen ansteckenden Krankheiten ist das Vermeiden der Ansteckungsorte ein guter Schutz. Wenn man keine Bazillen einatmet, kann man auch nicht daran erkranken. Doch dieser Schutz ist nicht allen zugänglich, weil meist zu kostspielig. Deshalb hält bei Keuchhusten-Epidemie jede sorgsame Mutter ihr Kind, wenn es hustet oder nur hüstelt, am besten zu Hause, im Zimmer, und zwar in einer gleichmäßig warmen und reinen Luft. Schon beim geringsten Verdacht wende man Gurgelungen und Inhalation eignet sich Karbolwasser, doch darf dieses nicht ungeschädlich für den Magen sein, da man es nicht verhalten kann, daß Kinder von den Heilmitteln beim Gurgeln hinunterschlucken. Zum Gurgeln eignet sich sehr gut das einfache Karbolwasser, wie es in jeder Apotheke für wenig Geld zu bekommen ist. Schluckt das Kind von diesem Mittel, so schadet das nichts, im Gegenteil, Kalk gehört zur Knochenbildung, und die läßt bei der modernen Menschheit oft zu wünschen übrig. Ferner leistet als Gurgelung gute Dienste eine Lösung von drei Gramm Mann auf hundert Gramm Wasser. Zur Inhalation eignet sich Karbolwasser doch darf dieses nur vom Arzt verordnet werden, ebenso wie die wenigen innerlichen Mittel: Bromoform und chiansaures Quecksilberoxyd. Es gibt nur wenige Arzneimittel gegen den bösen Keuchhusten. Zum Glück hilft dafür das diätetische Verfahren. Man gebe dem Kind nur leicht verdauliche Kost, suche den Patienten zu zerstreuen und hütet ihn vor heftigen Gemütsbewegungen. Auch ermahne man ihn, den Hustenreiz zu unterdrücken. Man kann dadurch viel erreichen, denn der Hustenreiz ist nur eine Reflexerscheinung, und diese können alle durch den Willen beeinflusst werden. Das dürfen sich auch die Erwachsenen merken, die am Husten leiden und dennoch Theater usw. besuchen.

Zeigt der Keuchhusten Neigung, sich in Genesung zu kehren, so nehmen die Anfälle an Häufigkeit und Festigkeit ab. Das krampfartige Husten tritt immer mehr zurück, um dem leichten Flus zu machen.

Will der Keuchhusten nach sechs Wochen nicht weichen, dann ist Ortwechsel die beste Arznei. Besonders heilsam ist reine Bergluft.

Bemerkt sei noch, daß bei jedem Krampfanfall der kleine Patient in die Höhe zu richten und nach vorn übergebogen zu halten ist. Man kann ihm auch zu Hilfe kommen, indem man mit dem Finger den zähen Schleim aus dem Munde entfernt. Hier gilt, wie bei jeder Krankheit der goldene Satz: „Krankheiten verhalten ist leichter als heilen“.

Freilich, so leicht ist gesundes Blut nicht geschaffen, denn die sogenannten „Entbehrungskrankheiten“ sind im modernen Menschengeschlecht zu sehr verbreitet.

Diese Entbehrungskrankheiten sind: Skrofeln, Bleichsucht, Kervosität und Schwindelsucht. Sie entstanden aus Mangel an entsprechender Nahrung oder durch Fehlen an Bewegung, frischer Luft oder durch Ausschweifung und Ueberarbeitung. Leider sind diese Krankheiten vererblich. Das Kind erbt die Anlagen dazu. Zum Glück lassen sich aber diese Anlagen über auch die Krankheiten selbst durch angemessene Diät abschwächen oder ganz aufheben. Es liegt ganz in der Gewalt des Menschen. Er gehe nur den richtigen Weg.

## Götin Dämon.

Roman von Richard Marx.  
(24. Fortsetzung.)  
Kapitel 19.

### Ich gehe!

Was nun den Leichenbeschauer anbetraf, so war der natürlich gegen mich eingenommen, sobald ich an den Tisch trat; er war eine dieser Miniaturausgaben, die instinktiv gegen einen Mann von vernünftiger Größe einen Widerwillen haben. Meine Größe hat mir mehr als einmal geschadet. Auch jetzt wollte sie zu meinen Ungunsten. Es war kein Mensch in dem Zimmer, der mich nicht als eine Art Spezialität betrachtete und mit Vergnügen auf den Moment wartete, wo ich in Verlegenheit gesetzt werden würde. Mir zu lange braudete sie auch nicht auf dies erhoffte Schauspiel zu warten; ich mochte fast von Anfang an einen schönen Mißgeschick aus der Geschichte.

Ein kleiner Bursche, der vom Gericht dazu ernannt war, wie er uns mitteilte, nahm mich vor. Er hätte ein Veiter von dem Leichenbeschauer sein können; er hatte dasselbe rote Haar und dumme Gesicht. Zuerst war gegen seine Fragen nicht viel einzuwenden, aber bald wurden sie derart, daß ich sie, wenn es nach mir gegangen wäre, nur auf eine Weise beantwortet hätte. Er hatte so eine Art, seine Hände überm Bauch zu halten, und unaufhörlich mit einem Streifen Papier zu spielen. Seine Stimme war, wie er selbst, klein und unbedeutend; aber wenn er wollte, war sie merkwürdig durchdringend, und erinnerte lebhaft an den Ton einer Holzglocke. Seine Augen hingen wie gebannt an meinem Gesicht und wanderten hungrig von Zug zu Zug, um sich keine Muskelbewegung entgehen zu lassen. Im ganzen gleich er einem Terrier, der nicht nur aus Pflichtgefühl, sondern aus Sport läßt und bellt. Am liebsten hätte ich ihn am Kragen genommen und tüchtig durchgeschüttelt.

Er wünschte zu wissen, ob Edwin Lawrence mein Freund gewesen sei; wie lange ich ihn gekannt hatte, was ich von ihm wußte, wann ich ihn zuletzt gesehen hatte. Ich erzählte ihm von unserem Kartenpiel, aber zu meinem Erstaunen ließ er weder eine Bemerkung über meinen Verlust fallen, noch über unser Auseinandergehen.

Und hier begann meine Dummheit. Ich wünschte dem Gerichtshof klar zu machen, daß wir uns unter den denkbar ungünstigsten Bedingungen getrennt hätten, und daß ich just in der Stimmung war, einen Witz zu begeben. Aber Jordan — das war der Name des kleinen Terriers — wollte nichts davon wissen. Er befahl mir, mich darauf zu beschränken, nur seine Fragen zu beantworten; ich würde zum Schlusse Gelegenheit haben, irgend welche Angaben zu machen. Ich wünschte meine Angaben gleich zu machen, aber er und der Leichenbeschauer und ein Gefolge von einem Obmann waren einstimmig mit den Geschworenen der Ansicht, daß ich nur die Zeit vergeudete und gaben mir keine Chance dazu.

Er setzte seinen Willen durch — und nun begann der wirkliche Kampf bei seiner nächsten Frage. Er fragte mich, ob ich in meiner Nachtruhe gestört worden sei, nachdem ich mich zu Bett begeben hätte. Da glaubte ich einen keinen Ausweg zu sehen, ich sagte: „Ja, durch einen Traum“; als ich ihnen aber meine geheimnisvolle Vision erzählen wollte, unterbrach er mich.

„Geben Sie nur den Traum. Träume sind keine Beweise.“ Einige der Zuhörer lachten. Ich hatte keine blasse Ahnung weshalb. Ich hätte ihnen ganz gern einen guten Grund gegeben. „Aber mein Traum ist ein Beweis — ein sehr guter Beweis sogar.“ Wenn Sie mir erlauben, ihn zu erzählen, so wird er mehr Licht —

„Danke sehr. Aber wurden Sie durch sonst nichts, außer dem Traum, gestört? — zum Beispiel durch jemanden, der durch Ihre Balkontür kam?“

„Nein.“

„Der Ferguson, nehmen Sie sich in acht. Wollen Sie behaupten, daß niemand durch Ihre Balkontür kam?“

„Ich sagte, daß keiner mich störte.“

„Ich verstehe. Sie sind etwas eigen in der Form, in der die Frage gestellt wird. Ich werde sie ändern. Ich frage Sie also, kam jemand durch die Balkontür in Ihrer Schlafzimmern, nachdem Sie sich zur Ruhe begeben hatten?“

„Ich verweigere die Auskunft. Das geht Sie nichts an. Ich kann Besuche empfangen, welche ich will.“

„Wollen Sie andeuten, daß der Besuch Ihnen galt — im Schlafzimmer allein, zu jener nächtlichen Stunde? Bedenken Sie was für ein Sinn in solcher Andeutung liegt.“

„Ich sagte niemals, daß jemand kam.“

„Sie haben es so gut wie gesagt. Aber wir wünschen es in anderer Form von Ihnen zu hören. Wer war es, Herr Ferguson, der durch Ihre Balkontür kam?“

Die hellen Schweißtropfen standen mir bereits auf der Stirn. „Ich sagte Ihnen schon,“ schrie ich, „daß ich die Antwort verweigere.“

Jordan wandte sich an den Leichenbeschauer.

„Wird es gestattet Sie mir, Herr Leichenbeschauer, zu erklären, daß die Polizei im Besitze verschiedener Beweismittel ist, die alle auf eine ganz bestimmte Person hinweisen. Diese Tatsache ist dem Zeugen bekannt und unbequem. Er hat nicht nur der Polizei Hindernisse in den Weg gelegt, sondern sogar die Schuld auf sich genommen. Daß diese Behauptung grundlos ist, darüber herrscht kein Zweifel. Der einzige Zweck derselben kann nur sein, der Polizei Sand in die Augen zu streuen; und besonders seine eigene Aussage unklar zu machen. Seine Aussage ist von größter Wichtigkeit. Und ich bitte Sie um Ihren Beistand bei meinen Bemühungen, ein Verfahren der Justiz zu verhindern, durch Herrn Fergusons Weigerung, die Fragen, die ich ihm vorlege, zu beantworten.“

„Sicherlich. Zeuge, Sie werden sofort alle Ihnen vorgelegten Fragen beantworten, ohne weiteres hinter dem Berge zu halten.“

„Ich glaube, darin werde ich nach meinem Ermessen verfahren.“

Der Leichenbeschauer schlug mit der Hand auf den Tisch. „Sprechen Sie nicht in solchem Ton zu mir Herr, hier ist nicht der Ort dafür. Wenn Sie nicht alle Fragen beantworten, die Ihnen vorgelegt werden, werde ich Sie wegen Beamtensbeleidigung belangen.“

„Belangen Sie nur.“

Ich hätte am liebsten einen Angriff auf den Leichenbeschauer unternommen. Aber er ignorierte meine Herausforderung und wandte sich an Herrn Jordan.

(Fortsetzung folgt.)

### Wettervorhersage für den 3. Februar 1912

Nordostwind, wolfig, kälter, zeitweise Schnee.

### Fremdenliste.

Übernachtet haben im

Rathaus: Max Deufhing, Oberpostinspektor, Chemnitz. Carl Hofmann, Aqm., Selb.  
Reichshof: Albin Rudolph, Aqm., Blauen. Richard Selbenfuß, Aqm., G. Delloß, Aqm., beide Chemnitz. Paul Robert Knapp, Aqm., Dresden. Fritz Wiplau, Aqm., Blauen. Fern. Gläßer, Techniker, Dresden. Fischer-Arzt, Fabrikant, Rorschach (Schweiz).  
Stadt Leipzig: Paul Brunner, Aqm., Reichenbach. Rud. Schwaan, Aqm., Freiberg. Ernst Hegdel, Stadmeister, Blauen. Ger-

mann Schneiderheinz, Rm., Olschaj. Louis Vogel, Rm., Begau. Al-  
 fred Groschopp, Rm., Blauen. Ernst Fleuß, Rm., Ebersfeld.  
 Stadt Dresden: Carl Dewig, Rm., Velpzig. Louis Fischer,  
 Monteur, Dortmund.

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock**  
 vom 28. Januar bis 3. Februar 1912.

**Gottesdienst:** 4) Ludwig Gustav Eichhorn, Fabrikarbeiter in Bauter und  
 Olga Frieda geb. Alisch hier. 5) Hermann Gustav Benkert, Monteur  
 hier und Johanne Wanda geb. Unger hier. 6) Kurt Wilhelm West-  
 mann, Maschinenschlosser in Blauen i. B. und Anna Vina Schädlich  
 gen. Reng daselbst.  
**Getauft:** 23) Kurt Alfred Oeser. 24) Martha Helene Unger. 25)  
 Ella Luise Bulomsky. 26) Johannes Willy Rudolf Oelzig. 27) Elise  
 Johanne Flechsig. 28) Ernst Paul Seidel. 29) Elisabeth Johanne Un-  
 ger. 30) Johannes Artur Meusel.  
**Bestattet:** 15) Ingeborg chel. T. des Paul Arno Spitzer, Schiff-  
 heuermeister hier. 26 T.

**Am Sonntag Septuagesimä.**

Vorm. Predigttext: 1. Kor. 6, 19. 20. Pastor Rudolph.  
 Die Weichprobe hält Pfarrer Starke. Nachm. 5 Uhr: Predigt-  
 text: 1. Kor. 9, 24-27. Pfarrer Starke  
 Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakonale. Pastor  
 Rudolph.

**Sep. ev.-lut. St. Johanniskirche.**

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst.  
 Montag, 5. Februar, abend 7,9 Uhr Bibelstunde.

**Methodisten-Gemeinde.**

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des heil.  
 Abendmahls. Nachm. 3 Uhr: Blaukreuzstunde. Abends 7  
 Uhr: Missionsfest. Die Missionspredigt hält Herr Pred. Ge-  
 orgi, Dürthardsdorf.  
 Montag abend 7,9 Uhr: Missionsvortrag über In-  
 dien. Prediger Georgi.

**Kirchliche Nachrichten aus Eibenstock.**  
 Dom. Septuagesimä. (Sonntag, den 4. Februar 1912.)

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf.  
 Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl, Pastor  
 Ruppel. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst für das 3. und  
 4. Schuljahr, Pastor Ruppel.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 2. Februar. Wie die „Morgenpost“  
 aus guter Quelle weiß, hat Herr von Kröcher, der frü-  
 here Präsident des Abgeordnetenhauses, in Anwesen-  
 heit zahlreicher Parteiführer der früheren Mehrheit  
 erklärt, die Wahl des Grafen Schwerin-Löwiz zum  
 Präsidenten des neuen Reichstags sei si-  
 cher.

Hamburg, 2. Februar. Nach einem einer hie-  
 sigen Exportfirma zugegangenen Telegramm gilt der  
 Streik in Lissabon als beendet. Es herrscht  
 vollständige Ruhe in der Stadt.

Detmold, 2. Februar. In der nahe gelegenen  
 Stadt Lage fand gestern ein Säbelduell zwischen  
 2 Schülern statt. Einem von ihnen wurde der Brust-  
 fohr durchstoßen, der andere trug Verletzungen im Ge-  
 sicht davon. Ueber den Grund verweigern die Beiden  
 jede Auskunft.

Paris, 2. Februar. „Matin“ berichtet, daß  
 sich der französische Botschafter in Madrid, Geoffroy,  
 heute auf seinen Posten zurückbegeben wird, um die Be-  
 handlungen mit der spanischen Regierung  
 aufzunehmen. Die Instruktionen, die ihm der Kabinett-  
 chef Poincaré auf den Weg mitgegeben hat, sollen in ei-  
 nem sehr versöhnlichen Tone gehalten sein. In Paris  
 ist man überzeugt, daß bei gegenseitigem guten Willen  
 eine Verständigung schnell erzielt werden wird.

Rom, 2. Februar. Der Vorsitzende des Presse-  
 verbandes hat seinen Mitgliedern mitgeteilt, welche  
 Art Berichterstattung sie unterlassen müs-  
 sen, um nicht mit dem Gericht in Konflikt zu geraten.  
 Zu unterlassen sind jegliche Nachrichten über Bewe-  
 gungen von Kriegsschiffen und Truppen, sowie von Ver-  
 schiebungen der Befehlungen.

Belgrad, 2. Februar. Das Ministerium  
 Milowanowitsch hat demissioniert. Der König hat  
 die Demission noch nicht angenommen.

London, 2. Februar. Der Berliner Vertre-  
 ter der Daily Mail meldet seinem Blatte aus einer  
 Quelle, die er nur für gut und zuverlässig bezeichnen  
 könne, daß sich Portugal bereit erklärt hat, den  
 nordöstlichen Teil der Insel Timor, die zur Ma-  
 laischen Inselgruppe gehört, an Deutschland zu  
 verkaufen. Der nordwestliche Teil der Insel ist nie-  
 derländisch.

New York, 2. Februar. Die mexikanische Re-  
 gierung entsendet 1000 Mann Truppen nach Jua-  
 rez, wo Verwirrung herrscht. Bei dem Aufstand in  
 Juarez sind viele Personen getötet. Die Garnison von  
 Torren hat gemeutert.

**Kursbericht vom 1. Februar 1912. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.**

Deutsche Fonds.	Dresdener Stadtanl. v. 1905	91.30	Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	100.-	Dresdner Bank	161.40	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	269.76
Reichsanleihe	Magdeburg. Stadtanl. v. 1906	100.50	Leip. Hypoth.-Bank Ser. 18	100.-	Sächsische Bank	164.-	Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	339.-
Preussische Consols	Ansländische Fonds.	100.80	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	100.-	Industrie-Aktion.		Stöhr & Co. Kammgarnspinnerei	166.-
„	Oesterreichische Goldrente	97.50	Schwarzburg. Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	99.70	Elektrizitäts-A.G. vorm. H. Pöge	124.75	Weisenthaler Aktienspinnerei	75.-
„	Ungarische Goldrente	98.70	Industrie-Obligationen.		Wanderer-Wecke	499.-	Vogtl. Maschinenfabrik	586.26
„	Ungarische Kronenrente	98.25	Chemn. Aktienspinnerei	102.-	Chemnitz Aktien-Spinnerei	—	Harpener Forghan	2 0.70
Sächs. Rente	Chinesen von 1896	96.4	Sächs. Maschinenspinnerei	1 8.38	Chemn. Werkzeugmaschf. (Zimmerm.)	80.-	Flanener Tüll- u. Gard.-A.	114.26
Sächs. Staatsanleihe	Japaner von 1895	93.71	Neue Boden-A.-G.-Obl.	92.50	Dtsche. Werkzeugmaschf. (Sonderm.)	90.50	Phönix	268.40
Kommunal-Anleihen.	Rumänen von 19 5	92.5	Mitteldutsche Privatbank	128.75	Grosso Leipziger Strassenbahn	2 9.-	Hamburg-Amerika Paketfahrt	143.60
Chemnitz Stadtanl. von 1869	Buenos Aires Stadtanleihe	104.10	Berliner Handelsgesellschaft	174.60	Leipziger Baumwollspinnerei	225.-	Flanener Spitzen	184.-
Chemn. Strassen-Anl. v. 1902	Wiener Stadtanleihe v. 1898	92.4	Darmstädter Bank	128.60	Leipziger Kammgarnspinnerei	189.-	Vogtländische Tüllfabrik	178.-
Chemnitz Stadtanl. von 1908	Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe.		Deutsche Bank	287.75	Maschinsf. Germania (Schwalbe)	—	Reichsbank	
	Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	101.-	Chemnitz Bankv.-Akt.	108.-	Sächs. Kammgarnspinn. (Solbrig)	118.-	Diskont für Wechsel	5%.
					Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	163.-	Zinsfuß für Lombard	6%.

# KAUFHAUS SCHOCKEN

Handelsgesellschaft A.M.B.

## Weisse Woche

4. bis 11. Februar.

Gross. Sonder-Verkauf von weissen Waren aller Art zu Extra-Preisen.



**Seelig's**  
 kandierter  
**Korn-Kaffee**  
 Das beste und bekömmlichste Familiengetränk

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-  
 ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma  
 und seinem hohen Nährwert.

*Sorb-Bohm's pharm. Ober*

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,  
 daß mein lieber Sohn, der Handlungsgehilfe  
**Hans Walther Weiss**  
 heute früh 1/2 2 Uhr in seinem 21. Lebensjahre an Herzschlag  
 gestorben ist. In tiefstem Schmerz  
**Emil Weiss u. Geschwister nebst Braut.**  
 Eibenstock, 2. Februar 1912.  
 Die Beerdigung erfolgt Montag, den 5. Februar von  
 Südstraße 18 aus.

**Junge Hafermastgänse,**  
 Enten, und Doularden sollen  
 Sonnabend eintreffen. Empfehle fer-  
 ner junges Gemüse, als Salat,  
 Blumen-, Rosen- und Krauskohl,  
 Spinat, Wirsing, Weiß- und Rot-  
 kraut, Kettiche, Tomaten, Schwarz-  
 wurzel; **Almeria-Trauben, Ap-  
 felfrüchten, Zitronen, Senf,  
 Pfeffer- und saure Gurken,  
 Fisch-Konserven** in großer Aus-  
 wahl, **Lachs im Ruckschnitt, starke  
 Hake, Riefer und Rappier Boll-  
 pöflinge, Sprossen, diverse  
 Würstchen und Tafelkäse,** stets  
 frischen Quarf.  
**Aline Günzel.**

Einem großen Vorken frisch ge-  
 schossene  
**Hasen,**  
 im Fell, gestreift und auch gepickelt.  
**lebende Karpfen und Schleien**  
 stets vorrätig bei  
**O. Hartmann, Neumarkt 1.**

**Frischen Spinat**  
 empfiehlt  
**Max Mehnert.**

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 mit den 3 Tannen  
 6050 not. beglaubigte Zeugnisse von  
 Aerzten und Privaten verbürgen den  
 sicheren Erfolg. Paket 25 Pfg., Dose  
 50 Pfg. zu haben bei H. Lehmann, Rm.  
 Pöhlend, & Emil Tittel in Eibenstock; Gerl  
 Müller, Carlsefeld.

**Lebende Karpfen  
 Schleien**  
 jederzeit bei  
**Emil Wagner.**

**Hausordnungen**  
 hält vorrätig und empfiehlt die Buch-  
 druckerei von **G. Spannebohn.**

**Frisch eingetroffen:**  
 1) russischer Salat mit Mayon-  
 naise, 2) Dresdener Serrings-  
 salat mit Mayonnaise,  
 Mayonnaise zum Auswiegen,  
 Raffiner Nippespec, das Feinste  
 was es gibt; ferner Almeria-  
 Trauben, verschiedene Sorten gute  
 Äpfel, Apfelfrüchten, Zitronen,  
 frisches Gemüse, sowie alle Sorten  
 Gemüsekonserven u. Früchte.  
**Lachs im Ruckschnitt, starke  
 Hake, Riefer und Rorbpöflinge,  
 Sprossen** usw. empfiehlt bestens  
**Ernst Heymann.**  
 Heute frisch geräucherter u.  
 marinierte Serringe.  
 Hochfeines  
**Altenburger Sauertraut.**  
**Keinen Husten**  
 mehr bekommt man nach dem Ge-  
 brauch v. **Waltz's** vorzüglich  
 wirkenden Eucalyptusbombons.  
 P. 25, 50 Pfg. bei **E. Eberlein.**

**Generalversammlung**  
 der Krankenkasse für das Handwerk zu Eibenstock  
 (eingeschriebene freie Hilfskasse)  
 Sonnabend, den 3. Februar 1912, abends 9 Uhr  
 in Bretschneider's Conditor.  
**Tag-ordnung:**  
 1) Richtspruchung der 1910er Rechnung.  
 2) Neuwahl der auscheidenden Vorstands- und Ausschussmitglieder.  
 3) Eventuelle Anträge.  
 In Anbetracht sehr wichtiger Erörterungen (Punkt 3 betr.) werden  
 die Mitglieder dringend ersucht, zu dieser Versammlung vollständig zu  
 erscheinen.  
 Eibenstock, den 26. Januar 1912.

**Barterre-Logis**  
 innere Kuebachstr. 16 vom 1. April  
 ab anderweitig zu vermieten.  
**Albin Mothes.**

**Ostermädchen**  
 werden angenommen.  
**H. Meissner.**

**Frischen Schellfisch**  
 Rablhan, Schollen, Rotzungen  
 empfiehlt **Ernst Heymann.**

**Eine Stube**  
 mit Stubenkammer zu vermieten  
**E. Becher, Schützenhaus.**

Einem tüchtigen  
**Schiffchensticker**  
 und einen **Auspacker** sucht  
**Paul Schmale, Pöhlend.**

**Würmer**  
 nebst Brut beseitigen die gutschme-  
 kenden „**Würmi**“-Sondon. P. 30  
 Pfg. Allein: Wohlfarths Drogerie.

**Prima Gerstenschrot**  
 empfiehlt **Aline Günzel.**

# Nach beendeter Inventur bringen wir sämtliche noch am Lager vorhandene Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

im Inventur-Sonderverkauf zu **hervorragend billigen** Preisen zum Verkauf.

**Klausch-Mäntel** früher bis 30.—, jetzt 18.— und 15.—

**Englische Paletots**, lang und halblang, früher bis 15.—, jetzt 10.50, 7.50, 5.50

**Schwarze Frauen-Luch-Paletots** früher bis 25.—, jetzt 13.—, 11.—, 10.50

**Eisfell-Kinder-Mäntelchen** früher bis 12.—, jetzt 7.— und 5.50

**Kinder-Jadetts** früher bis 15.—, jetzt 7.—, 2.50

1 Posten englische Kostümröcke weit unter Preis.

1 Posten zurückgeführter **Herren-Anzüge** M. 11.—, 9.—, 7.—

**Knaben-Kammgarn-Anzüge** Größe 1-6 M. 7.—, 6.—, 5.—

1 Posten **Knaben-Stoff-Anzüge**, alle Größen, Größe 1-12 M. 3.50 und 6.75.

1 Posten **Sammt-Jadetts** jetzt M. 7.— und 6.—

**Herren-Überzieher** früher bis 35.—, jetzt 19.—, 11.—

**Herren- und Burschen-Überzieher** früher bis 35.—, jetzt 18.—, 12.—

**Herren-Loden-Joppen** früher bis 16.—, jetzt 10.—, 5.50

**Knaben-Loden-Joppen** früher bis 9.50, jetzt 6.—, 2.50

**Herren-Anzüge** früher bis 35.—, jetzt 24.—, 13.—

**Burschen-Anzüge** früher bis 26.—, jetzt 18.—, 10.—

**Konfektionshaus A. J. Kalitzki Nachfolger, Sibenstock, nur Postplatz 1.**

**Hotel Reichshof (Tunnel).**  
 Heute **Sonnabend Schlachtfest**, vormittag 10 Uhr **Wellfleisch**, später das **Uebliche**.  
 Sonnabend, Sonntag, Montag:  
**Ausschank von ff. Bockbier.**

**„Restaurant zum Dönitzgrund“.**  
 Heute **Sonnabend**, d. 3. Februar und folgende Tage **Anstich von ff. Bockbier**.  
 Montag, den 5. Februar: **Schlachtfest**, vormittag 11 Uhr **Wellfleisch**, später das **Uebliche**. Es ladet freundlich ein **Martha verw. Jagelt**.

**Hôtel Bairischer Hof, Schönheide.**  
**Schweineschlachten.**  
 An diesem Tage, sowie **Sonntag** und **Montag**, den 4. und 5. Februar: Ausschank von ausgezeichnetem **Bockbier**.  
 Um gütigen Besuch bittet **Gotthold Meichsner**.

**Gasthof Oberwildenthal.**  
 Nächsten **Sonnabend, Sonntag** und **Montag**, den 3., 4. und 5. Februar **Großes Bockbierfest**, wozu freundlichst einladet **Guido Geyer**.  
 NR. **Sonnabend**, den 3. Februar **großes Schlachtfest**.

**Wittelbach's Restaurant.**  
 Von heute an **Ausschank d. beliebt. Münch. Mathäer Frühlingbieres**.  
 Abends **Schnitz in Brotteig mit Kartoffelsalat**.  
 Es ladet hierzu freundlichst ein **Albin Müller**.

**Naturheil-Verein.**  
**Oeffentlicher Vortrag**  
 Freitag, den 2. Februar, abends 9 Uhr im Saale des Deutschen Hauses.  
 Redner: Herr Dr. med. Helms, Geharzt des Frauen-Sanatoriums in Weimar, über:  
**„Die Vorzüge der natürlichen Heilweise“.**  
 Eintrittskarten à 40 Pfg. sind im Vorverkauf bei den Herren Schuhmachermeister Duster, Albertplatz, Kaufmann G. C. Zittel, Postplatz, und im Deutschen Hause erhältlich.  
 Eintrittskarten an der Kasse 50 Pfg.  
 Mitglieder und deren Frauen haben freien Zutritt. Anmeldungen werden an der Kasse entgegengenommen.  
**Der Vorstand.**

**Max Kober, Muldenhammerstraße.**  
 Heute **Sonnabend Schlachtfest** vorm. 10 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Würst.**  
**1 Klemperlehrling** in gute Lehrstelle per Ostern gesucht.  
**Emil Schmalzuss, Falkenstein i. F.**

**Gebroch. u. Gesellschafts-Anzüge u. Hosen**  
 feinste Stoffe elegante Ausführung empfiehlt **Levy's Konfektion.**

**Sonnabend Versammlung.**

**Kaninchen-Züchter-Verein.**  
**Sonnabend**, d. 3. Febr., abends 9 Uhr in der „Zentralhalle“ **Hauptversammlung.**  
**Auszahlung der Preise.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Gehilfen-Verein „Zreu dem Handwerk“.**  
**Sonnabend**, den 3. Februar, abends 9 Uhr **Versammlung** in Dührich's Restaurant.  
**Ein Fass Freibier.**

**Jugend-Abteilung.**  
**Sonnabend** 9 Uhr **Ausfahrt** n. Schönheide. Treffp. Künzert.  
**Sächsischer Hof, Wolfsgrün.**  
 Morgen **Sonntag** nachm. 4 Uhr **öffentl. Tanzmusik**.  
 Freundlichst ladet ein **Karl Hunger.**

**Gasthaus zur Garküche.**  
**Sonnabend, Sonntag** und **Montag**, den 3., 4. und 5. Februar fortwährender Ausschank von **ff. Kulmbacher Bockbier**.  
 Für kalte und warme Speisen ist bestens gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein **J. Berthel.**

**Stadt Dresden.**  
**Sonnabend, Sonntag** und **Montag**, den 3., 4. und 5. Februar dieses Jahres **Großes Bockbierfest.**  
**Musikalische Unterhaltung! Große Ueberraschungen!**  
 ff. Bockwürst. Hierzu ladet ergebenst ein **B. Schönherr.**

**Hogländisch - Erzgeb. Verbandstheater.**  
 DIRECTION **Fritz Nygrin** und **Felix Hauser.**  
**Theater in Sibenstock.**  
 im Saale des „Feldschlößchens“  
**Montag, 5. Februar 1912, 8<sup>1/2</sup> Uhr abends**  
**Der Raub der Sabinerinnen**  
 von Franz und Paul von Schönthan.  
 Personen:

Martin Gollwig, Professor Friederike, dessen Frau Paula, deren Tochter Dr. Neumeister Marianne, seine Frau Emil Groß, genannt Sternack, dessen Sohn Karl Groß Emanuel Strieße, Theaterdirektor Rosa, Dienstmädchen bei Gollwig Weisner, Schuldiener	Herr Bernhardt. Fr. Benedikt. Fr. Adelsheim. Herr Walbed. Fr. Pattersdorf. Herr Engel. Herr Durl. Direktor Nygrin. Frau Lindemann. Herr Rober.
---	--

**Kasseneröffnung 8 Uhr. Anstich 9 Uhr.**

<b>Preise der Plätze:</b>	
Sperrefiz. numm., im Vorverkauf	1.25 M., an der Kasse 1.50 M.
1. Platz	0.75 „ „ 0.90 „
2. „	0.40 „ „ 0.50 „
3. „	Galerie, nur an der Kasse 25 Pfg.

**Vorverkauf** bei den Herren **Gustav Emil Zittel** am Postplatz und **Robert Wendler**, Langestraße.  
**Sperrefiz** nur bei Herrn **Zittel**, **Galerie-Karten** nur an der Kasse.

**Junger Commis,**  
 welcher in der Stickeriebranche bewandert ist, **sucht per 1. April Stellung.** Werte Offerten unter **P. D. 18** postlagernd **Auerbach i. Vogtl.** erbeten.  
 Eine geübte **Lamburiererin** bei höchstem Lohn ins Haus für sofort gesucht. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Stier „Kundiertes Unterhaltungsblatt“.